

U V O S

Unterrichtsbilder – veränderbar oder starr?

„Alte“ Version: Wodurch wird die Entwicklung
subjektiver Theorien von Unterricht
im Professionalisierungsprozess von Lehrern beeinflusst?

(empirische Untersuchung: Qualitativer Ansatz; Fallstudien;
Langzeituntersuchung)

Mein Interesse

- Eigentlich wollte ich immer schon wissen, ob und wie wir (Lehrerausbilder und -fortbilder) in den drei Phasen der „Lehrerbildung“ dazu beitragen können, dass Lehrer zu „guten“ Lehrern werden und „guten“ Unterricht machen.
- (hinter diesem Satz steckt wirkliches Nicht-Wissen und ein Menge Skepsis)

Befunde (I)

- Allgemeine Erkenntnisse zum Erwerb von Überzeugungen („beliefs“) in der Lehrerbildung:
„...Lehramtsstudierende treten mit Vorstellungen über schul- und unterrichtsrelevante Aspekte in ihr Studium ein, die im Laufe der Ausbildung selten überdauernd verändert werden (...), da die beliefs als Filter fungieren. Es werden überwiegend nur solche Informationen aufgenommen, die sich in das vorhandene System an Überzeugungen einpassen lassen.“ (Sigrid Blömeke 2007)

Befunde (II)

- Zur Frage,

ob „das Lehrerhandeln von der Qualität der Ausbildung – wie auch immer gemessen – abhängt“

gibt es

„durchaus widersprüchliche Interpretationen der vorliegenden Befunde.“

(Blömeke 2004)

Komplexität

- „Institutionen und Personen, Faktoren und Prozesse, Ziele, Erwartungen und Interessen, Realbedingungen und Beteiligungsvoraussetzungen bei Bildungsprozessen bilden fast unauflösbare Ursachen-Bedingungs- und Wirkungszusammenhänge.“ (Ursula Hermann 2003)

Das „Bild“ des Forschers vom Gegenstand (I)

- Der Erwerb und die Entwicklung von Berufshandlungsvermögen ist ein (berufs-)lebenslanger Prozess, der sich in und mit der Lehrerinnen-Persönlichkeit vollzieht
- Berufshandlungsvermögen (-kompetenz) kann also nicht von außen nach innen (in den Menschen) vermittelt werden

Das Bild des Forschers (II) (Behauptungen)

- Es gibt „äußere“ Faktoren, die diese „innere“ Entwicklung fördern, unterstützen, hemmen oder sonstwie beeinflussen
- Der Lehrerberuf ist (er)lernbar, aber nicht alle zur Ausübung notwendigen Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten, Bereitschaften sind lehrbar

Ein „Unterrichtsbild“ – was ist das?

- Unterrichtsbilder sind subjektiv (möglicherweise höchst) unterschiedliche „innere Bilder“, Vorstellungen, Kognitionen von Unterricht, wie er sein sollte und wie ich ihn (als Lehrer) machen möchte.
- es sind reine Vorstellungen, die allerdings handlungsleitend sein können
- die von außen (dem Forscher) zugänglich gemacht werden können
- die veränderbar und von außen beeinflussbar sind

Fragestellung(en)

- wie entwickeln sich bei Lehrerinnen und Lehrern deren Unterrichtsbilder in den Phasen der Berufsausbildung und den ersten Jahren der Berufsausübung?
- durch welche „Faktoren“ werden eventuelle Veränderungen der Unterrichtsbilder gefördert / begünstigt / verhindert?

Fragestellung(en) (II)

- welche Phasen der berufsbiographischen Entwicklung sind erkennbar?
- wie sind die „Faktoren“ kategorisierbar?
- welche „Faktoren“ haben in welchen Phasen hohe oder niedrige Wirksamkeit und/oder Bedeutungsmacht?

Sample

- Zehn Lehrerinnen/Lehrer
- Interviews aus den Jahren 2000–2007
- von der Übergangsphase Studium zum Referendariat bis in die ersten Berufsjahre (BEP und evtl. darüber hinaus)
- alle sollen in 2008/2009 nochmals interviewt werden

Sample (II)

acht Frauen, zwei Männer

Vorläufer

breite Fächerpalette (D, E, S,
Ge, Pa, eR, kR, Ku, M, Ph)

alle Schulformen (dieses
Lehramtes): Gy, Ge, WBK

Gruppenbildung möglich (1.
Sprachen; 2. Mathe)

Schulen (Referendariat und
Beruf) im (Gross-)Raum
Siegen

Studium (hauptsächlich) in
Siegen

breite Palette der
Eingangsvoraussetzungen

Referendariat in Siegen

Lehramt Gy/Ge oder

Erhebungsinstrumente (weitere Daten)

vorstrukturierte
Interviews (bis 2002)

über Unterricht)

offene, problemzentrierte
Interviews

(Protokolle über
Unterricht)

Gruppendiskussionen (mit
den beiden Gruppen s.o.)

(Beurteilungen)

(Texte der Interviewten

(Videoaufzeichnungen von
Unterricht)

Interviews

- grundsätzlich „situationsfern“, nur in Einzelfällen (zufällig) nahe an Unterrichts- oder Ausbildungssituationen
- enthalten (nur) bereits subjektiv verarbeitete Erinnerungen, Erklärungen, möglicherweise Rechtfertigungen
- verweben beschreibende und bewertende „Erinnerungen“

Kategorien des „Erinnerten“ (erste Annäherung)

- relativ nah an konkreten Situationen
- bezogen auf die Phase der berufsbiographischen Entwicklung, in der sich die Interviewte befindet
- bezogen auf frühere Phasen der berufsbiographischen Entwicklung

Einflussfaktoren

Versuch der Kategorisierung (I)

	<i>System 1</i>	<i>System 2</i>	<i>„Selbst“</i>	
Schulzeit	Schule		Schüler	
Ausbildung 1	Universität	(Schule)	Student	Praktikant
Ausbildung 2	StudienSeminar	Schule	„Lehrling“	Lehrer
Beruf	Schule		Lehrer	
Frage 1: Was wird aus den jeweiligen Phasen erinnert?				
Frage 2: Welche Bedeutung wird dem Erinnerten zugeschrieben?				

Name	In den VD mitgebrachtes Unterrichtsbild		Wirkungen, die von den Unterrichtsbidern der Ausbilder im VD auf das eigene Bild ausgehen		
	Unterrichtsbild Format	Was passiert damit im VD	Fach 1	Fach 2	Allgemein
A	Adressaten- u. inhaltsorient, pragmatisch	wird grundsätzlich in Frage gestellt	Abgrenzung, Ablehnung	Abgrenzung, Ablehnung	
B					
C					
D					
E					
F					
G					
H					